

Theodore Roszak

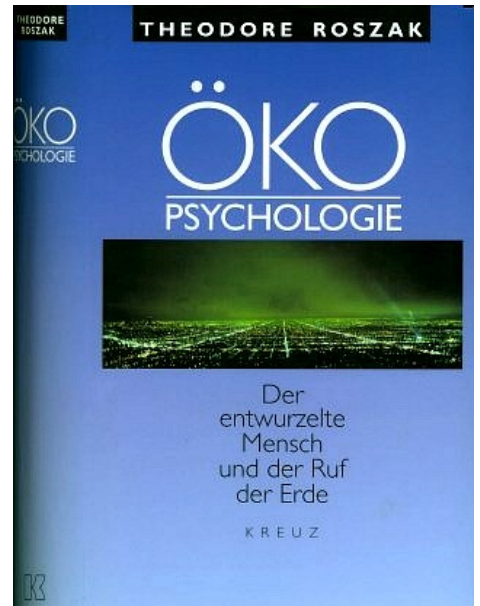
Öko-Psychologie

Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde

Sozialkritisches Sachbuch 1992

en: The Voice Of The Earth: An Exploration of Ecopsychologie

[wikipedia T. Roszak](#)



11

Im Jahre 1901 hielt Sigmund Freud eine berühmte Reihe von Vorlesungen unter dem Titel <Zur Psychopathologie des Alltagslebens>. Er verfolgte das Ziel, seine Zuhörerschaft mit der neuen, noch mysteriösen Wissenschaft der Psychoanalyse vertraut zu machen.

Dabei ging er raffiniert vor. Er benutzte Witze, Doppeldeutigkeiten und Versprecher, um aufzuzeigen, daß sich in diesen vertrauten alltäglichen Erfahrungen die verdrängten sexuellen und aggressiven Triebe des Unbewußten offenbaren.

Heute würde eine vergleichbare Vorlesungsreihe ihre Beispiele wahrscheinlich aus anderen Quellen beziehen, aus Berichten über die Zerstörung der Ozonschicht, über Giftmüll und den Treibhauseffekt. Sie enthüllen einen Seelenzustand, für den Freud keine Bezeichnung gehabt hätte.

In diesem Jahrhundert, seit die Psychologie als Teilgebiet der medizinischen Wissenschaften abgesteckt wurde, haben wir eine beunruhigende Lektion gelernt. Die Vernunft, die uns als gesellschaftliche Wesen aneinander bindet, ist nicht notwendigerweise dieselbe Vernunft, die uns in freundschaftlicher Weise an die anderen Wesen bindet, mit denen wir die Erde teilen. Wenn wir den Standpunkt der nicht-menschlichen Natur einnehmen könnten, würde das, was in unseren sozialen Angelegenheiten als vernünftiges Verhalten durchgeht, wie schierer Wahnsinn erscheinen.

Aber dem herrschenden Realitätsprinzip gemäß könnte nichts größerer Wahnsinn sein, als anzunehmen, daß Tier und Pflanze, Berg und Strom einen »Standpunkt« haben. Wir

denken, daß Vernunft — genauso wie Ehre, Anstand, Mitgefühl — eine ausschließlich soziale Kategorie sei. Für uns ist Vernunft ein Attribut des Geistes, das nur von anderen geistbegabten Wesen beurteilt werden kann. Und Geist existiert, wie wir glauben, nur in menschlichen Köpfen.

Während Sexualität und Gewalt in den Tiefen des Unbewußten, das schließlich auch in menschlichen Köpfen wohnt, weiterschweben, ist in unserer Zeit eine Störung hervorgetreten, die schwerer wiegt: **Ängste aus einer Schicht, die ich das <ökologische Unbewußte> nennen werde.**

Auf dieser Ebene entdecken wir eine Form von Verdrängung, die unseren ererbten Loyalitätssinn für den Planeten, der den menschlichen Geist hervorgebracht hat, schwer beeinträchtigt. Wenn die Psychose der Versuch ist, eine Lüge zu leben, ist die epidemische Psychose unserer Zeit die gefährliche Illusion zu glauben, wir hätten unserer planetaren Heimat gegenüber keine ethische Verpflichtung.

Dieser Tage wird vielen Begriffen das Prädikat »Öko-« oder »Umwelt-« vorangestellt: Umweltpolitik, umweltschonende Reinigungsmittel, Ökobauern, Ökophilosophie, Ökofeminismus-, sogar Ökoterrorismus ... Die Resultate klingen nicht immer elegant, aber die Geste ist dennoch bedeutungsvoll, als Zeichen der Zeit.

Diese kleine neologistische Flagge flattert über unserer Sprache wie eine Sturmwarnung, die unsere verspätete Sorge um das Schicksal unseres Planeten signalisieren soll.

Die oft unbeholfene Kombination von »Öko-« mit Begriffen aus den unterschiedlichsten Bereichen — Politik, Wirtschaft, Kunst — zeigt, daß wir zunehmend erkennen, wie vielen Bereichen unseres Lebens diese Sorge gelten muß.

Dies ist ein Versuch über Ökopsychologie. Ich verfolge damit das Ziel, die unserer Kultur seit langem eigene historische Kluft zwischen dem Psychologischen und dem Ökologischen zu überbrücken, zu zeigen, daß die Bedürfnisse des Planeten und des Individuums ein Kontinuum darstellen.

Auf der Suche nach einer höheren Vernunft beginne ich dort, wo nach der Meinung vieler die Vernunft aufhört: an der Schwelle zur nichtmenschlichen Welt. In einer Form, die Wissenschaft und Seelenheilkunde, Poesie und Politik miteinander verknüpft, **werde ich aufzeigen, daß die ökologischen Notwendigkeiten des Planeten sich durch unsere ganz individuellen geistig-seelischen Nöte ausdrücken.**

12

Der Schrei der Erde nach Erlösung von der grausamen Last des industriellen Systems, das wir geschaffen haben, ist unser eigener Schrei nach Leben auf einem Niveau, das jede und jeden von uns frei machen wird, die vollständige Persönlichkeit

zu werden, die uns von Geburt an mitgegeben ist.

Alle Formen von Seelenheilkunde waren einmal »Ökopsychologien«.

Jene, die ihre Aufgabe in der Heilung der Seelen sahen, setzten als selbstverständlich voraus, daß die menschliche Natur tief in der Natur verwurzelt ist, die wir mit Tieren, Pflanzen, Mineralien und den vielen unbekanntenen Kräften des Kosmos teilen. So wie alle Formen von Medizin in der Vergangenheit »holistisch« verstanden wurden — als Heilung von Körper, Geist und Seele — und nicht eigens so definiert werden mußten, so wurden auch alle Formen von Psychotherapie spontan als Verbindung des inneren mit dem äußeren Kosmos aufgefaßt. **Erst die Psychiatrie und Psychologie der modernen westlichen Gesellschaften spalteten das »innere« Leben von der »äußeren« Welt ab**, eigenartigerweise; denn ist das, was in uns ist, nicht auch im Universum, real, folgerichtig und von unserer Erforschung der natürlichen Welt nicht trennbar?

Nehmen wir zum Beispiel den ständigen Begleiter des modernen Psychologen, das diagnostische und statistische Handbuch, in den USA unter der Abkürzung DSM bekannt. Das DSM stellt in unserer Gesellschaft die **kanonische Sammlung aller bestimmbarer Neurosen** dar; es findet universelle Verwendung für jeden medizinischen, juristischen und versicherungstechnischen Zweck. Das DSM steht zur psychologischen Theorie etwa in demselben Verhältnis wie die städtische Bauverordnung zur wirklichen Architektur. Ebenso wie die Bauverordnung ist das DSM ein farbloses und knochentrockenes Kompendium von Richtlinien.

Dennoch kann es als gültiges Bestandsverzeichnis des modernen psychologisch-psychiatrischen Denkens gelten, im Hinblick darauf, was es enthält und was es nicht enthält. Im DSM finden sich so exotische Kategorien wie »schizoaffektive Störung der narzißtischen Persönlichkeit« oder »generelle Entwicklungsstörung mit Genese in der Kindheit«. Besonders differenziert sind die Kategorien für Drogenabhängigkeit: »halluzinogene affektive Störung«, »halluzinogene Störung in Verbindung mit Wahnvorstellungen«, »halluzinogene Halluzinosis«.

13

Aber abgesehen von »**Zoophilie**« (Bestialität, wie man früher vielleicht gesagt hätte) ist nicht eine einzige Krankheit oder Störung des seelischen Gleichgewichts verzeichnet, die Verrücktheit in irgendeine Beziehung zur nichtmenschlichen Natur stellt, zu der Natur, in der unser Verantwortungsgefühl für die Umwelt verankert ist.

Die Alchimisten der Alten Welt hatten einen Leitsatz: »Wie oben, so unten«. Vier Wörter, die eine ganze Kosmologie enthalten. Die alchimistische Tradition sah die himmlischen Sphären oben und die Erde mit ihrer lebendigen Fracht unten als eine einzige grandiose kosmische Einheit, eine große Harmonie, die im Geist Gottes erklang. Jahrhunderte später konnte die moderne Wissenschaft bis zu einem gewissen

Grad nachweisen, wie zutreffend dieser Leitsatz ist.

Auch wir nehmen eine Einheit in der Welt wahr. Wir wissen, daß der Stoff und die Logik des Universums überall konstant sind. Dieselben atomaren Partikel, dieselben chemischen Grundsubstanzen, dieselben Gesetze und Prinzipien sind in universeller Verbreitung überall vorhanden, von der zellularen Substanz unseres Blutes und unserer Knochen bis hin zu den fernsten Galaxien.

Wir haben gelernt, daß unser Planet und alles auf ihm existierende Leben aus Elementen gemacht sind, die in der Gluthitze uranfänglicher Sterne geformt wurden. Die Alchimisten glaubten an die mögliche Transformation niederer Stoffe in edlere Elemente; gewöhnlicher Wasserstoff kann tatsächlich in Gold verwandelt werden, wenn er im stellaren Kern auf Temperaturen erhitzt wird, die alles übersteigen, was sie in ihren primitiven Schmelzöfen je erreichen konnten, und über einen Zeitraum von Äonen, für die ihre Vorstellungskraft nicht ausreichte.

Wenn die Alchimisten in dieser Hinsicht recht behielten, nehmen wir an, daß es sich nur um einen Zufallstreffer handelte. Nach unseren Maßstäben drangen sie mit ihren Experimenten nicht tief genug in die Materie ein, um zu exakten wissenschaftlichen Ergebnissen zu gelangen. Aber vielleicht hatten sie ein anderes Ziel: Vielleicht suchten sie kein Tatsachenwissen, sondern ein Wissen über den Sinn hinter den Tatsachen.

14

»Oben« war für sie der Makrokosmos, die Welt der himmlischen Sphären, der Engel und himmlischen Heerscharen, der edlen Dame Natur, die so unermesslich war wie der ganze Planet Erde. »Unten« war der Mikrokosmos, die menschliche Seele. Zwischen diesen beiden — der himmlischen Intelligenz und dem inneren Wesen des Menschen — bestand in ihrer Sicht eine entscheidende Verbindung. Der Makrokosmos sprach zum Mikrokosmos; der Mikrokosmos spiegelte den Makrokosmos wider. Beide standen in einem lebendigen Dialog. Das Universum verstehen hieß lauschen, Ohren haben für die Musik der Sphären, die Stimme der Erde. Wissen hieß in Verbindung treten.

Seit rund zweihundert Jahren streben das rationale Denken und die exakten Wissenschaften mit allen Kräften danach, diese beiden Bereiche strikt voneinander getrennt zu halten; ein Dialog ist nicht mehr möglich. Die Materie steht auf der einen Seite, das Bewußtsein auf der anderen. Da draußen das Objektive; hier drinnen das Subjektive. Das eine der sichere Bereich mathematischer Gewißheit; das andere die trüben Gewässer veränderlicher Emotionen, Träume, Halluzinationen.

Gedanken sind keine Dinge, Dinge sind keine Gedanken. Für uns ist der »Makrokosmos« zum Reich der exakten Wissenschaften geworden, dem größten kollektiven intellektuellen Vorhaben der modernen Zeit, das nicht länger eines ist,

sondern aufgefächert in verschiedene Forschungszweige — Physik, Astronomie, Chemie, Biologie —, und mittlerweile ist jedes Gebiet in zahllose Spezialdisziplinen unterteilt. Der »Mikrokosmos«, die Sphäre des Geistes, der Seele, der Gefühle, gehört der Psychologie, dem Studium der menschlichen Erfahrung, soweit sie aus Bekenntnissen auf der Couch des Psychiaters oder vielleicht aus der Innenschau von Romanciers und Poeten abgeleitet werden kann.

Diese Trennung führte dazu, daß Wissenschaftler einen enormen Komplex von Erkenntnissen über die Strukturen und Funktionen der Natur zusammentrug und daß Künstler und Psychologen auf der anderen Seite erstaunliche Einsichten in das menschliche Innenleben gewannen. Aber die Scheidung des Inneren vom Äußeren, des Oberen vom Unteren konnte nie mehr sein als ein vorübergehender Kunstgriff, ein Hilfsmittel, um mit der Aufgabe des Faktensammelns voranzukommen.

15

Letztlich schafft Wissenschaft Kontinuitäten, manchmal wider Willen. Spezialisierung engt ein; die Theorie aber, das große Abenteuer, greift weit hinaus, strebt nach Ganzheit, wenn auch vorsichtig. Die Entdeckungen der Wissenschaften führen zunehmend zu einer Vereinigung der unzähligen verschiedenen Forschungsbereiche.

Heute gehen Wissenschaftler mit dem hoffnungsvollen Gedanken um, zu einer **Großen vereinheitlichten Theorie** zu gelangen, der »Formel«, die das Universum erklärt. Manche arbeiten sogar daran, das Kulturelle, das Psychologische und das Religiöse in dieses Projekt einzubeziehen. Es sind ehrliche Bemühungen, wenn es auch nur mühsam und stückweise vorangeht. Was Mystikern oft in einem Blitz der Inspiration gegeben wurde, muß vielleicht auf dem langsamen und gewissenhaften Weg der disziplinierten Wiederannäherung zu uns zurückkommen.

Auf diesen Seiten werden wir versuchen, die getrennten Bereiche des Seins, das Große und das Kleine, das Hohe und das Niedere, das Äußere und das Innere, wieder zusammenzubringen. Mir ist klar, daß naturwissenschaftliche Puristen etwas dagegen haben, wenn Amateure, selbst respektvolle Amateure, mit solchen Absichten über ihr geistiges Eigentum herfallen.

Aber großen wissenschaftlichen Ideen war es selten gestattet, ihren jungfräulichen Status lange zu bewahren. Galileis Astronomie, Newtons Gesetze der Mechanik, Darwins Evolutionstheorie wurden sehr schnell von der weiteren Kultur der Laien und Dilettanten aufgegriffen, und bei Freuds »**Seelenwissenschaft**« war das sogar noch in weitaus höherem Maß der Fall.

Während »reine« Wissenschaft nicht mit dem Blick auf soziale oder ethische Bedeutung betrieben wird, erkläre ich es hier ganz offen zu meinem Anliegen, die Kluft

zwischen dem Persönlichen und dem Planetarischen in einer Weise zu überbrücken, die politische Alternativen nahelegt.

Diese Aufgabe ist überfällig. Historiker der Zukunft werden vielleicht mit einiger Verwunderung auf die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zurückblicken und sich fragen, warum so wenige Intellektuelle dieser Periode die Revolution in der Kosmologie, die sich während ihrer Lebenszeit ereignete, in ihrer vollen Bedeutung erkannten.

16

Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß wir im Lauf einer Generation in einen post-modernen Kosmos übergegangen sind, der sich so grundlegend vom Universum Koper-nikus', Keplers und Newtons oder sogar Einsteins, Hubbles und Shapleys unterscheidet, wie das kopernikanische Universum sich vom Kosmos des Ptolemäus unterschied.

Viele Einzelheiten dieses Übergangs sind sehr wohl bis in die Öffentlichkeit durchgedrungen. Die Entdeckung seltsamer neuer astronomischer Phänomene wie der Quasare, Pulsare, Schwarzen Löcher, die Messungen der Mikrowellen-Hintergrundstrahlung, die Theorie des Urknalls fanden ihr Echo in der populären Presse und im Fernsehen. Aber das Ausbreiten der wissenschaftlichen Fakten ist nur die eine Seite; das Erläutern der aktuellen, lebendigen Bedeutung großer wissenschaftlicher Entdeckungen ist ein ganz anderes Problem.

Was der neuen Kosmologie fehlt, ist der große moralische Konsens, den Philosophen und Künstler einst dem Weltbild Newtons zuteil werden ließen. Dieser Konsens hielt solange, wie die Wissenschaft sich auf göttliche Autorität berief und sich für die Bedeutung der menschlichen Vernunft aussprach. [Nichts ist dramatischer gescheitert als der über die letzten Jahrhunderte fortgesetzte Versuch, innerhalb eines kulturellen Kontextes, der keinen Platz für das Heilige findet und das Leben als eine marginale Anomalie im Universum betrachtet, Werte zu etablieren und eine gültige Definition für Vernunft und geistige Gesundheit zu finden.](#)

Die Kosmologie, die uns dieses Bild der *Conditio humana* vermittelte, ist nun von der Bühne abgetreten. Die Zeit ist reif für einen neuen Dialog zwischen dem wissenschaftlichen Intellekt und den menschlichen Bedürfnissen. Dieser Dialog findet auf zwei Ebenen statt, der kosmologischen und der ökologischen.

Ich muß vorausschicken, daß einige der wissenschaftlichen Entwürfe, die wir hier als Beiträge zur Synthese von Innen und Außen, Oben und Unten heranziehen werden — Entwürfe wie das anthropische Prinzip und die Gaia-Hypothese — frisch aus dem Ei geschlüpft und immer noch Gegenstand lebhafter, kontroverser Diskussionen sind. Sie grenzen an »wilde Wissenschaft«, sind Ideen, die noch in der Entstehungsphase sind und zum Teil erst vorläufige, bizarre Formulierungen gefunden haben.

Manche werden vielleicht **einwenden**, daß es **verfrüht** sei, solche gerade erst flügge werdenden Ideen in der Art zu verwenden, wie ich es hier tue. Doch diese Ideen, so abweichend und bizarr sie bei oberflächlicher Betrachtung auch erscheinen mögen, bilden den Kulminationspunkt einer längst gesicherten Strömung in der modernen Wissenschaft, die nach philosophischer Elaboration verlangt.

Diese Strömung ist unsere zunehmende Einsicht in die Strukturierung des Universums durch hierarchisch geordnete Systeme. [Die Gaia-Hypothese und das anthropische Prinzip](#) erheben unsere unumstößliche Erkenntnis, daß die Natur eine komplex strukturierte Einheit bildet, lediglich auf das ehrgeizige Niveau der Verallgemeinerung. Indem sie das tun, treiben sie die Wissenschaft voran bis an die Grenzen der Metaphysik.

Das ist unsicherer Boden, den viele Wissenschaftler verständlicherweise nicht betreten wollen. Aber früher oder später wird die wachsende Einsicht in die geordnete und ständig evolvierende Komplexität des Universums Konsequenzen haben, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.

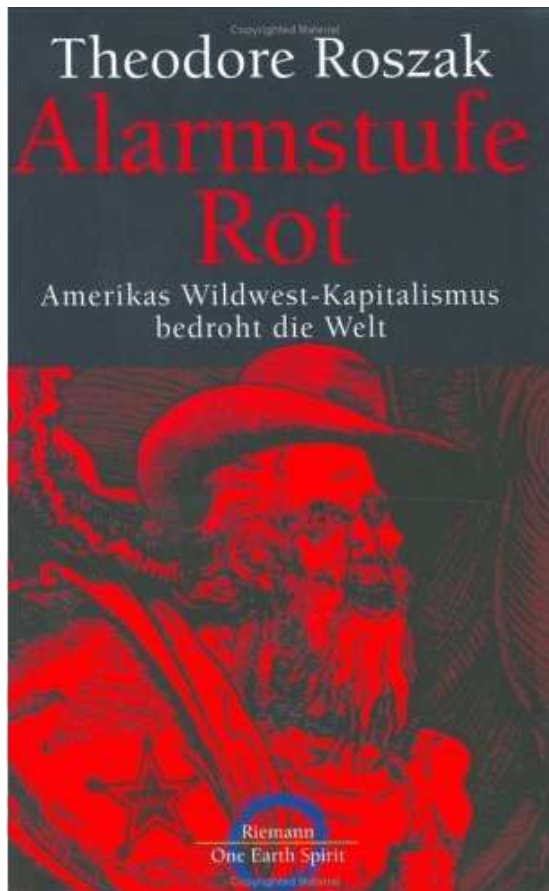
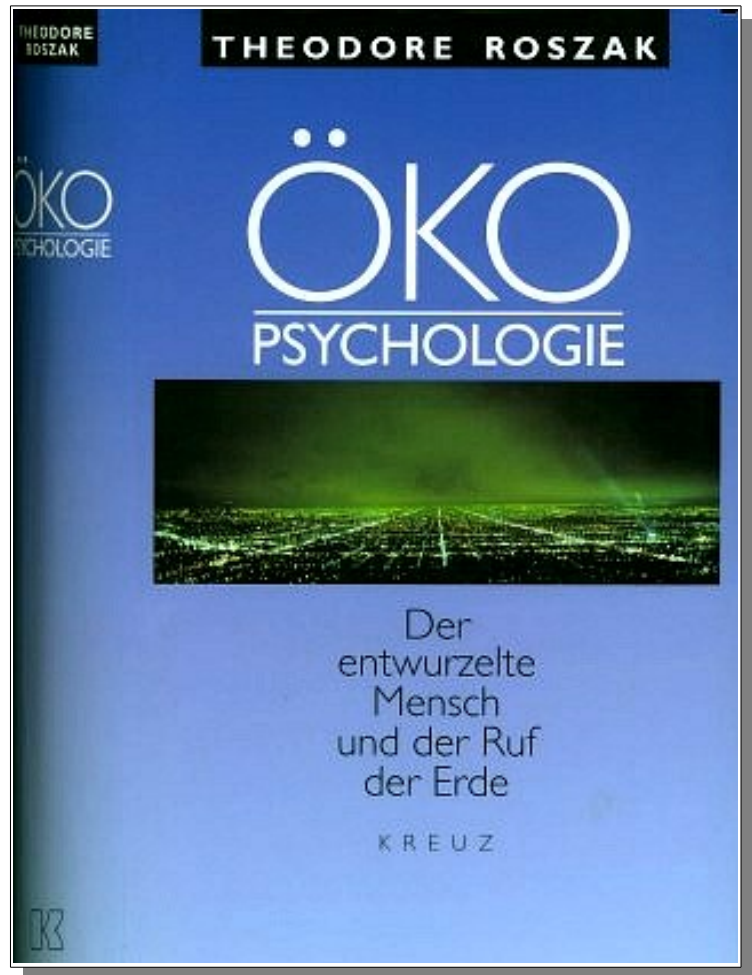
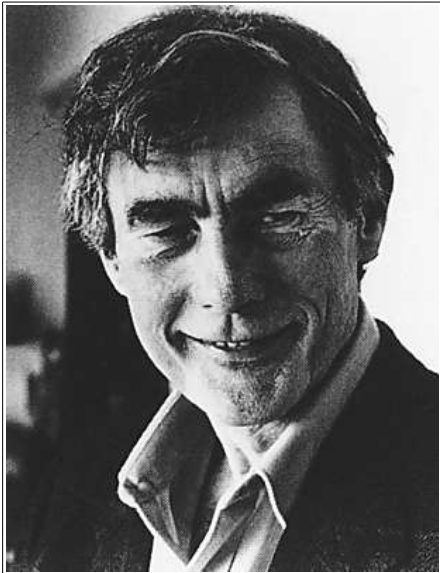
Möglicherweise werden die tiefen Systeme der Natur, von denen unser Seelenleben, unsere Kultur, unsere Wissenschaft selbst letztlich herkommen, die neue Sprache darstellen, durch die die Erde ihre Stimme wiederfindet.

Theodore Roszak
Ökopsychologie - Eine Annäherung
Einleitung 1992

Theodore Roszak # Sachbuch 1992 # Öko-Psychologie # Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde # The Voice Of The Earth: An Exploration of Ecopsychologie # 1992 by Simon & Schuster, New York # 1994 by Kreuz Verlag Stuttgart # Umschlag: Jürgen Reichert, Stuttgart # Umschlagfoto: Gerhard P. Müller, Dortmund # ISBN 3-7831-1290-7 # Aus dem Englischen übersetzt von Olga Rinne # Roszak: *1933 in Chikago bis 2011 in California # Ökobuch 1992 # 444 (474) Seiten.

Siehe auch:

[wikipedia Theodore Roszak](#)



Die Prinzipien der Ökopsychologie

Epilog von Theo Roszak 1992

441

Unserer Wissenschaftler suchen nach einer Großen Vereinheitlichten Theorie, die alle Phänomene, alle Kräfte, die gesamte Zeit und die gesamte Materie umfassen soll. In der Vergangenheit fanden sie in dieser Einheit für sich selbst keinen Platz. Aber ihre gewissenhafte Erforschung der Natur über Generationen hinweg – eine aus intellektueller Leidenschaft geborene, ernsthafte Anstrengung – führte schließlich dahin, daß der suchende Geist innerhalb des Universums einen bedeutsamen Stellenwert erhielt.

Einheit fordert letztendlich Geschlossenheit. Der Zyklus der wissenschaftlichen Theorie muß sich runden, wie die alchemistische Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Was ist, muß schließlich erkannt werden. Vielleicht liegt das der zielstrebigem Entfaltung der natürlichen Hierarchie vom Urknall bis zum menschlichen Grenzbereich zugrunde: Stoff, der mit großer Intensität nach Beseeltheit strebt.

Es scheint, als wären die vorwissenschaftlichen Menschen, die mit Mythen, Symbolen und Ritualen arbeiteten, mit dieser Vorstellung sehr viel vertrauter gewesen. Der wesentliche Beitrag der Ökologie zum großen sokratischen Projekt der Selbsterkenntnis liegt vermutlich darin, uns an etwas zu erinnern, das unsere Vorfahren für allgemein bekannt hielten: daß es mehr über das Selbst zu erfahren gibt, oder vielmehr, daß mehr Selbst zu erfahren ist, als unsere persönliche Geschichte uns enthüllt.

Eine Persönlichkeit zu voller Entfaltung zu bringen — die Aufgabe, die Jung »Individuation« nannte —, kann das Abenteuer eines ganzen Lebens sein. Aber die Persönlichkeit ist in einer größeren, universelleren Identität verankert. **Salzige Überreste archaischer Ozeane fließen durch unsere Adern, die Asche erloschener Sterne erwacht in unserer genetischen Chemie zu neuem Leben.**

Das älteste Atom, Wasserstoff, der wegen seiner Vorrangstellung unter den Elementen einen poetischeren Namen verdient hätte, ist ein kosmisches

Leitmotiv; auf mysteriöse Weise milliardenfach transformiert, schuf er aus dem Nichts das Alles, das uns einschließt. Wenn wir zum Nachthimmel aufblicken, sind wir von der Anzahl und den Dimensionen der Sterne, die wir in der zurückweichenden, kühlen Ferne sehen, vielleicht überwältigt. Aber die expandierende Leere, die sie umfängt, ist eben aufgrund ihrer Dimension die physische Matrix, die intelligentes Leben möglich macht. **Jene, die glaubten, wir seien in der Hand Gottes geborgen, hatten vielleicht so unrecht nicht.**

Das alles gehört zu den Prinzipien der Ökopsychologie, aber nicht in irgendeiner doktrinären oder rein wissenschaftlichen Weise. Psychotherapie ist vor allem eine Sache des Hörens. Es geht schließlich darum, der ganzen Person zuzuhören, alles eingeschlossen, was verdrängt, ungeboren, verborgen ist: das Kind, der Schatten, das Wilde.

Die Auflistung der Grundzüge, mit der wir hier abschließen, ist nur ein Leitfaden, der darauf hinweisen soll, wie tief dieses Lauschen gehen muß, damit wir die Stimme des großen Selbst hören, die durch das individuelle Selbst spricht.

1. Der Kern des Bewußtseins ist das ökologische Unbewußte. Für die Ökopsychologie ist die Unterdrückung des ökologischen Unbewußten die tiefste Wurzel des kollusiven Wahnsinns in der Industriegesellschaft; offener Zugang zum ökologischen Unbewußten ist der Weg zur Heilung.

2. Die Inhalte des ökologischen Unbewußten repräsentieren bis zu einem gewissen Grad und auf einer gewissen Ebene die lebendigen Erinnerungen der kosmischen Evolution, die bis zu den Initialbedingungen in der Geschichte der Zeit zurückgehen. Aus den neuesten wissenschaftlichen Studien über geordnete Komplexität in der Natur können wir schließen, daß Leben und Bewußtsein aus dieser evolutionären Geschichte als Kulminationspunkt der natürlichen Systeme, die wir »das Universum« nennen, hervorgingen. Die Ökopsychologie beruft sich auf diese Erkenntnisse der neuen Kosmologie und strebt danach, sie für die Erfahrung real zu machen.

3. Wenn es das Ziel früherer Psychotherapien war, dem Bewußtsein die verdrängten Inhalte des Unbewußten wieder zugänglich zu machen, so ist es das Ziel der Ökopsychologie, den latenten Sinn für ökologische Interdependenz, der im ökologischen Unbewußten verankert ist, wieder zum Leben zu erwecken. Andere Therapien versuchen die Entfremdung zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Familie, Mensch und Gesellschaft zu heilen. Die Ökopsychologie versucht die fundamentalere Entfremdung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt zu heilen.

4. Ebenso wie für andere Therapien ist auch für die Ökopsychologie die Kindheit das ausschlaggebende Entwicklungsalter. Mit dem magischen Weltgefühl des Neugeborenen wird das ökologische Unbewußte wiedergeboren; jedem neuen Leben wird es beim Eintritt in die Welt als Geschenk mitgegeben. Die Ökopsychologie versucht, die dem Kind angeborene animistische Qualität der Erfahrung im funktionell »gesunden« Erwachsenen wiederzubeleben. Um das zu erreichen, wendet sie sich vielen Quellen zu, unter anderem den traditionellen Heilungstechniken traditioneller Gesellschaften, der Naturmystik, wie sie sich in der Kunst und in den Religionen ausdrückt, der unmittelbaren Erfahrung der Wildnis und den Einsichten der Tiefenökologie. Sie assimiliert das aus diesen Quellen stammende Wissen mit dem Ziel, das ökologische Ich zu schaffen.

5. Das ökologische Ich bildet in seinem Reifungsprozeß einen Sinn für ethische Verantwortung dem Planeten gegenüber aus, die genauso lebhaft empfunden wird wie unsere ethische Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Das ökologische Ich versucht, diese Verantwortung mit dem Netz der sozialen Beziehungen und politischen Entscheidungen zu verweben.

6. Zu den wichtigsten therapeutischen Zielsetzungen der Ökopsychologie gehört die Überprüfung und Neubewertung gewisser zwanghafter, männlicher Charakterzüge, die unsere politischen Machtstrukturen durchdringen und uns dazu treiben, die Natur zu unterwerfen und zu dominieren, als wäre sie ein fremder, rechtloser Bereich. Hier greift die Ökopsychologie auf einige zentrale Einsichten des Ökofeminismus und der feministischen Spiritualität zurück, vor allem in bezug auf die Entmystifizierung und Auflösung der traditionellen Geschlechterstereotypen.

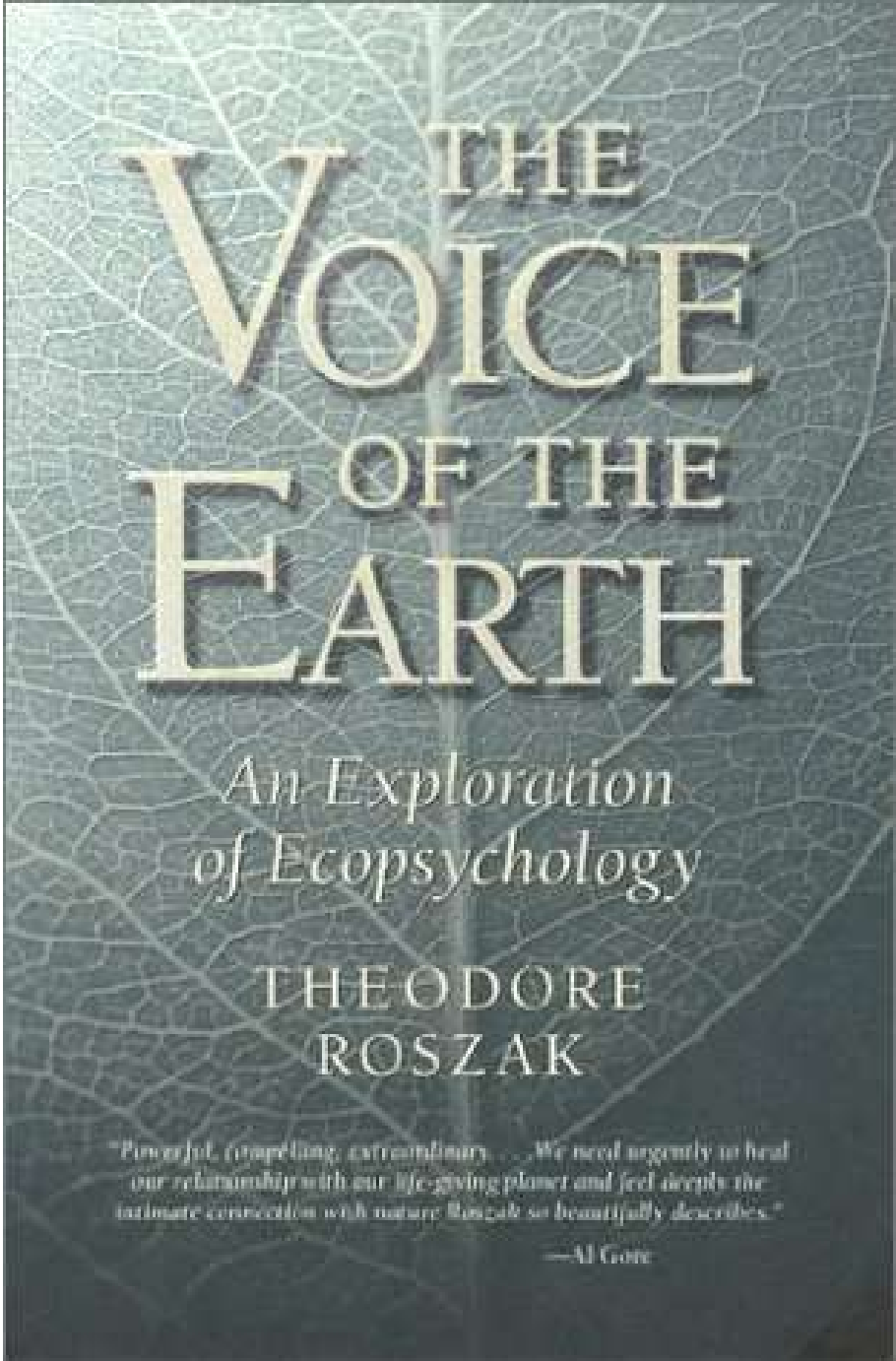
7. Alles, was zur Etablierung überschaubarer sozialer Formen und zur Stärkung der Persönlichkeit beiträgt, nährt das ökologische Ich. Alles, was nach großangelegter Dominanz und der Unterdrückung der Persönlichkeit strebt, unterminiert das ökologische Ich. Daher stellt die Ökopsychologie die Vernunft unserer alles verschlingenden urban-industriellen Kultur grundsätzlich in Frage, unabhängig davon, ob sie kapitalistisch oder kollektivistisch organisiert ist. Dabei lehnt sie jedoch die technologische Erfindungsgabe unserer Spezies oder einige lebensfördernde Aspekte der industriellen Macht, die wir akkumuliert haben, nicht grundsätzlich ab. Die Ökopsychologie ist post-industriell in ihrer sozialen Orientierung, nicht anti-industriell.

8. Die Ökopsychologie geht davon aus, daß es zwischen dem Wohlbefinden des Planeten und dem der Person eine synergetische Wechselbeziehung gibt. Der Begriff »Synergie« ist absichtlich gewählt wegen seiner traditionellen theologischen Konnotation, die einmal besagte, daß das Menschliche und das Göttliche beim Streben nach Erlösung in kooperativer Weise verbunden sind. Die

gegenwärtige ökologische Definition des Begriffs könnte lauten: Die Bedürfnisse des Planeten sind die Bedürfnisse der Person; die Rechte der Person sind die Rechte des Planeten.

444

#



THE VOICE OF THE EARTH

*An Exploration
of Ecopsychology*

THEODORE
ROSZAK

*"Powerful, compelling, extraordinary. . . We need urgently to heal
our relationship with our life-giving planet and feel deeply the
intimate connection with nature Roszak so beautifully describes."*

—Al Gore

Stichwortverzeichnis

465

A-

- Aberglaube 64, 133, 135
 - abergläubische Vorstellungen 308
- Abraham Maslow 48, 50, 86, 379
- Agnostiker 137, 139, 149 agnostisch 135, 243
- Agnostizismus 134
- Ahnen 117
- Alchimie 76, 195-196 Alchimisten 14, 194-195, 197, 238
- Alter des Universums 164
- Amazonasdschungel 33
- Aminosäuren 159
- Anarchie 68 Anarchisten 315
- Androzentrismus 327
- Angemessenheit der Umwelt 165, 167-171, 173, 175, 177, 183, 237, 418
- Anima 219, 330
- Anima Mundi 187, 190, 200, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 282
- Animismus 295, 417 animistisch 104, 109, 126f., 129, 133, 308, 337, 340, 432
- anthropisches Prinzip 17f., 129, 134, 166, 171-177, 181, 186, 220, 225, 253, 287
- Anthropologen 100, 106, 111, 241, 305, 308-310, 319, 417
- anthropomorphe Metaphern 129, 185
- Anthropomorphismus 208
- Anthropozentrismus 269, 278, 282, 284, 326
- Antiklerikalismus 137
- Antithese zur Entropie 259
- **apokalyptischer Pessimismus 30**
- apriorische Annahmen 141
- Arbeitsplätze 28, 90, 93
- Archetypen 78-80, 188, 419
- Aristoteles 176, 238
- Armut 319 Armutsgrenze 359
- Artenvielfalt 32
- Askese 353
- Ästhetik 355, 358
- Astronauten 128
- Astronomie 15, 154
- Atheismus 79, 81, 137, 139, 257 Atheisten 141, 145, 247

- Äther 143
- Atombombe 46 Atome 135, 141, 143, 155, 184, 221, 237, 244, 285 Atomphysiker 252
- Atomwissenschaftler 145
- Aufklärung 137, 141, 389
- Ausgewogenheit 351, 354, 357, 360
- Aussterben von Arten 21, 42, 60

B-

- Bacon, Francis 44, 197, 354
- Barrow, John 284, 287
- Becker, Ernest 74
- Befreiungsbewegungen 436
- Behavioristen 63-66, 87, 102, 201, 316
- Bergson, Henri 274
- Bertalanffy, Ludwig von 227
- Beseeltheit 441
- Bewußtsein 50, 57, 81, 134, 165, 174, 181, 184, 186, 209, 225, 233, 254, 258, 262, 270, 272, 288, 300, 316, 404, 421, 425
- Bewußtsein im Kosmos 129, 138, 184, 194, 208, 248, 270, 417, 435
- Big Bang 154, 162, siehe auch Urknall
- Biofeedback-System 217
- Biographie des Universums 221
- Biosphäre 21, 28, 39, 41, 85, 87, 89, 91, 93, 148, 173, 214, 389, 408, 431
- Black Elk 107
- Blake, William 51
- Bly, Robert 126, 335
- blinde Zufälle 136, 149
- Böhm, David 145
- Bohr, Niels 143, 164, 238
- Broglies, de 143
- Bruttosozialprodukt 27-28, 352
- Buber, Martin 104
- Bürgerbewegungen 37

C-

- Campbell, Joseph 79
- Camus, Albert 84
- Carson, Rachel 199
- Carter, Brandon 172
- Chaos 68, 150-152, 191, 224, 260, 262, 302, 325, 410, 424, 428
- Chief Seattle 62, 92
- Computer 151, 232-234

D-
Dante 269, 275
Darwin, Charles 16, 65, 162, 206, 211, 222, 242, 247, 271
Darwinisten 228
Daseinsanalyse 82, 84
Davies, Paul 173
Dawkins, Richard 204f.
Deismus 242-249
Deisten 242-243, 245, 247
Determinismus 137, 244
Dickens, Charles 24
dissipative (ableitende) Schöpfung 261, 263, 265
DNA 232, 292, 434
Doppler-Effekt 183
dritte Welt 25, 31, 33-35, 46, 329

E-
Eddington, Arthur 185
edle Wilde, der 305-306, 308, 329, 404
Egoismus 315, 368 egoistische Gene 204
Ehrfurcht 60, 125
Einstein, Albert 17, 164 Einsteinsche
Gravitationsverschiebungen 149 Einsteinscher
Kosmos 146 Einsteinsche Relativitätstheorie 155
élan vital 274
Elektrizität 142
Elemente 238, 254, 264
Emergenz 237, 240
Empirismus 49-50
Encounter 381
Energie 143 Energieverbrauch 32
Entfremdung 81, 443
Entropie 72, 152, 224, 256, 258-261, 263, 424
Entwicklungsländer 31, 344
Erde 268-269, 289, 296, 427 Erdmutter 194
Erleuchtung 68, 77, 79
Es, das 75, 113, 337, 391-392, 395, 400-404, 417-420, 422-423
Esalen 381
ethisches Unbewußtes 315
Evolution 58, 60, 148, 162-164, 254, 261, 263-264, 271, 273, 276, 278, 292, 426
Evolutionstheorie 50, 256, 271
Existentialismus 85 #Existentialisten 82-83, 85, 380
#Existentialpsychologie 93
Exorzismus 102
Expansion des Universums 153

F-
Faraday, Michael 142
Faschismus 230
feministische Spiritualität 321, 166, 234, 287 323, 325, 327, 337, 444
feministische Bewegung 322, 327, 329
Feynman, Richard 241
Finalität 264
Fluktuation 424
Fluorchlorkohlenwasserstoffe 37
Frankl, Victor E. 94
Frauen 190, 194, 197, 325-327, 329-330, 333, 337, 405, 437 #Frauenbewegung 322, 325, 331
Freud, Sigmund 11, 16, 53-55, 64-68, 70, 72-73, 75-76, 78-83, 88, 94f., 97, 103-104, 106, 110-112, 114, 136, 245, 256-258, 300, 303, 307, 314-315, 330, 349, 361, 367, 369, 378, 382, 385, 391-393, 401-402, 436
Friends of the Earth 41
Fundamentalisten 128

G-
Gaia 187, 198, 201-202, 207-209, 213-215, 217-219, 305, 325, 328, 386, 396, 422, 434, 439
Gaia-Hypothese 17-18, 186, 201-202, 217, 220, 225
Galaxien 154, 167, 173, 224, 252-254
Galilei 16, 56-57, 154, 201, 227, 242
Gedächtnis 234, 258
Gegenkultur 317, 398
Geist 11-12, 15, 25, 49, 51, 53, 55, 81, 106, 125, 135, 141, 145, 147, 185, 191, 219, 234-235, 242, 244-245, 270, 274, 277, 305, 362, 417, 441
Geisteskrankheiten 69 #Geisteswissenschaften 86
Geschichte der Zeit 254-255, 264 #Geschichte des
Universums 159, 166, 234, 287
Geschlechterstereotypen 334
Geschlechtertypologisierung 324
Geschlechtsrollenidentität 324, 335
Geschlechtsrollenunterschiede 335
Geschlechtszugehörigkeit 336
Geschwisterlichkeit 406
Gestaltpsychologie 316
Gestalttherapie 315-316, 381-382
Gewalt 12, 195, 197, 326, 385
Gewissen 314
Giftmülldeponien 31
Gimbutas, Marija 325
Glansdorff, Paul 262
Glasnost 39
globale Homöostase 200
Gnade 424

Gnosis 79
 Goodman, Paul 101, 312f, 313, 315-317,372,396-399
 Gott 138-140, 145, 164, 182, 219-220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 426
 Greenpeace 40, 321, 350
 Gribbin, John 166
 Groddeck, Georg 403 f.
 Große Mutter 190, 194, 420
 große Weigerung 369-371,379
 Große Göttin 190-192, 323, 325, 328, 337
 Guha, Ramachandra 32

H-

Habitat 88, 95, 112, 121, 167, 271, 302, 311, 405, 425-426, 434
 Harmonie 14, 70, 89, 212-213, 227, 280, 328, 411, 425
 Hawkin, Stephen 155f., 176
 Hedonismus 371
 Heilige 104-105, 127, 129
 Heisenberg, Werner 143, 164
 Henderson, Lawrence 167 -170, 172, 183, 237
 Hexenverfolgungen 197
 Hierarchie 241, 249, 254, 266, 274, 276-277, 441
 Hierarchie von Systemen 248
 himmlische Rose 275
 Hintergrundstrahlung 155
 Hippies 317,372,376
 Holisten 164,231
 holistische Biologie 228
 Hölle 269
 Holocaust 94, 197
 Homöostase 209, 213, 217
 Hoyle, Fred 175-176, 180
 Hubble, Edwin 17, 153
 humanistische Psychologie 48, 86f., 87
 Hume, David 243 f.

I-

Ich 54-55, 57, 65, 75, 84, 113, 391-392, 396, 401, 423
 Ich-Bewußtsein 77-78
 idealistische Philosophie 50
 Ideen 191-192, 236, 420, 426
 Individualismus 116
 Industrialisierung 51, 303
 Industriekultur 13, 21, 27f, 32, 48, 89, 311
 industrielle Revolution 257 #industrielle Wohlstandsgesellschaft 27, 342
 Industriestädte 298-299 #Industriezivilisation 120, 299-300

Initialbedingungen 236, 289
 Instinkt 73, 90, 122, 214, 234
 Intelligenz 164, 166, 185, 192, 204, 208, 214-215, 219, 242, 248, 270-272, 275, 434
 Intentionalität 204-205, 208
 intrinsischer ethischer Wert 92
 Intuition 50, 228, 270, 328
 Isis 190

J-

Jantsch, Erich 263-264
 Jeans, James 185
 Jung, Carl Gustav 76-81, 97, 104, 188, 330, 419-421

K-

Kakar, Sudhir 114
 Kant, Immanuel 50
 Kapitalismus 25, 38f.
 Kepler, Johannes 17, 242
 Kierkegaard, Sören 84
 Kind 66, 85, 108, 121, 213, 266, 307,331,391,393,398,405, 408, 411-415, 417, 428, 433
 Kindesmißhandlung 329
 Kindheit 121, 125, 369, 443
 Koinzidenzen 166-167,182,284
 kollektives Unbewußtes 78-79, 188, 337, 419f, 421,423
 kollektive Entfremdung 385
 kollektives planetarisches Bewußtsein 275
 kollektiver Traum 301
 Kollektivneurose 67
 kollusiver Wahnsinn 303, 442
 Komplementarität 77, 80
 komplexe Systeme 162
 Komplexität 160, 255, 262, 278, 311, 442
 Konsum 27, 347, 349, 356, 358
 Konsumgesellschaft 319
 Konsumwunsch 346
 Kontinuität 165, 248, 266
 Kontinuum 145, 264
 Kopernikus 17, 64
 Kosmische Koinzidenzen 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177
 kosmischer Unfall 140
 Kosmologie 17, 48, 57, 74, 133, 136, 140, 153, 174, 182-183, 248, 253-254, 256, 278, 282, 288, 442
 Kosmos 13, 17, 48, 82, 114, 140, 173, 184-185, 191-192, 225, 244, 253-254, 261, 268, 274, 278, 280, 381
 Kosten-Nutzen-Analyse 93
 Krone der Schöpfung 268

Kropotkin, Peter 212, 306, 313-317
Kultur der Städte 318,430
Kultur des Narzißmus 373-374
Kulturgeschichte 161
Kunst 57, 360
Kybernetik 232-234

L-

Laing, Ronald D. 68-69, 236
Lao Tse 315
Laszlo, Ervin 147
Lebensstandard 27, 29, 90, 319, 343
Lebensstil 43
Lederberg, Joshua 218
Levi-Strauss, Claude 97
Libido 70
Lovelock, James 199-200, 202, 207-209, 213-215, 217
Lust 81, 368-369, 379
Lustprinzip 70, 76, 87
Luxus 346, 350-351, 357

M-

Macht 302-303
Magna Mater 190
Makrokosmos 15
Malthus, Thomas 211
Mandala 280
Männer 327, 329-330, 332-334
Marcuse, Herbert 369-370
Marduk 324-325
Margulis, Lynn 201, 207-208, 210, 212, 214-215
Marx, Karl 23-24, 306, 342, 347, 371
Maschine 103, 141, 198, 209, 227, 232-236
Maslow, Abraham 48, 86, 379-381
Masse 286-287
Materialismus 80, 140, 143-145, 185, 257-258
Materie 14,72,79,85, 109, 134, 139-140, 143-145, 147, 149, 154, 157, 164, 168, 174, 193, 242, 253, 259, 263, 284, 287
Materie-Energie-Kontinuum 173
matrizentrische Kulturen 325
matrizentrisches goldenes Zeitalter 323
May, Rollo 82
Mechanik 16
mechanistische Weltbild 141
Medizinmann 96, 101, 107, 118
Megalopolis 298
Menschenrechte 116, 243, 389
Metaphysik 18
Mikroben 218

Mikrokosmos 15, 222, 280, 284-285, 287, 289, 291
Mikrowellenhintergrundstrahlung 154, 183, 287
Mitgefühl 270, 328
Mitgeschöpfe 62, 124
Mittelalter 29
Monod, Jaques 148, 180
Monokultur 90-91
Morus, Thomas 353
Müll 25, 300, 360
Müllhalden 36, 43
Murphy, Michael 381
Muße 351-352, 354, 360
Musik der Sphären 15, 438
Mutter 85, 333, 336, 409, 418
Mutter als Umwelt 404
Mutter Erde 110, 187, 189, 324, 328, 427
Mutter Natur 328, 406
Mutter-Kind-Beziehung 405
Muttermutter 190
Mysterienkulte 190
Mystik 54, 202, 215
Mystiker 16, 54, 141

N-

Nachrichtendienst 226
Naess, Arne 320
Narren Gottes 363
Narzißmus 65, 295, 365-370, 372, 374, 376, 378-380, 382, 384, 386, 388, 390, 438-439 Narzißmusbegriff 373, 379
Nationalsozialismus 230
Natur 48, 53, 72, 74, 78, 80-81, 83-84,92, 104, 126, 133, 145, 161, 163-164, 185, 191, 197, 236, 249, 295, 303, 320, 333
Naturgeister 119
natürliche Auslese 162
natürliche Gestaltungstendenz 169
Naturmystik 139, 195, 220, 242-243, 245, 247-249, 320, 443
Naturphilosophie 228-229, 242, 287, 337
Neolithischer Konservatismus 312-313, 315, 317, 318
Neues Atlantis 354
Neurose 67-69, 79f., 110, 272, 316, 384, 391, 395, 422
Neurotosphäre 270-271, 273, 276
Newton 16-17, 51, 65, 72, 109, 139, 141-142, 146, 149, 196, 201, 227, 231, 233, 242, 246f., 257
Nietzsche, Friedrich 84
Nirwana 71, 75
Noosphäre 270-271, 273
Novalis 71

Null-Wahrscheinlichkeit 156

O-

Object Relations 332, 334

Object-Relations-Psychologie 410

Object-Relations-Schule 332-333, 337, 404-405

Objektbeziehungen 85

ödipaler Konflikt 110 #Ödipuskomplex 111

Öko-Radikalismus 40 #Ökofeminismus 215, 322, 337, 428, 443 #Ökofeministinnen 326-328, 334, 337

Ökologiebewegung 32, 38-42, 44, 45-46, 215

ökologisches Ich 439, 444 #ökologische

Intelligenz 414, 423

ökologische Krise 30, 48, 424, 427 #ökologische

Nische 162 #Ökologische Politik 217

ökologischer Kolonialismus 32

Ökopsychologen 313 #Ökopsychologie 13, 302,

337, 340, 356, 419, 424, 442

Ökosystem 40, 57, 91-93, 213, 225, 308, 310, 313

Ökoptopia 356 #Ökozid 44

Omega 251, 273, 275-276

Optimismus 257, 316

Ordnung 148, 151-152, 184, 192, 246-248, 259-261,

282, 284, 289, 424

Orwell, George 25

ozeanisches Gefühl 54, 368f., 410

Ozonloch 89 Ozonschicht 21, 27, 30, 89

P-

Paradies 362

Paradigmenwandel 133, 144

Paralleluniversen 171, 193

Partizipation 340

Pathologie 54

Patienten 66, 76, 80, 82f., 100, 115, 300, 430

Patriarchat 329, 333

Pauli, Wolfgang 77

Penzias, Arno 154

Perls, Fritz 316, 381

Penisneid 330

Persönlichkeitswachstum 380, 383

Pessimismus 73

Pforten der Wahrnehmung 51

Planck, Max 143, 164

Planet 12, 14, 21, 27, 46, 53, 74, 89, 91, 127, 168, 173,

199, 213, 385, 295, 321, 336, 426

Platon 185, 190-193, 196-197, 280, 353, 420

Plotin 192-193

Polkinghorne, John 163

Popper, Karl 144

Positivismus 135, 230

postindustrielle Kultur 440

postnatale Phase 409

Potentialität 163, 266-267, 422

Prigogine, Ilya 262, 424-425

Primitive 52, 312

Produkte 342-343, 355

Projektion 300, 302

Psyche 45-46, 51, 58, 64-65, 77, 79-81, 86, 103, 114,

122, 295, 300, 381, 402, 408, 421, 424

Psychiater 21, 66, 68 #Psychiatrie 13, 21, 47, 67, 69-70, 97-98, 108, 245

Psychoanalyse 65-66, 73, 76, 104, 113, 245, 378

Psychoanalytiker 67, 84, 268

Psychodrama 381

Psychologen 15, 21, 64 #Psychologie 13, 47-48, 57,

64, 74, 79-80, 300-301

Psychologie der Revolution 397 #psychologische

Strategien 45

Psychopathologie 68, 270, 302 #psychosomatisch 97, 103

Psychotherapeuten 96, 302-304 #Psychotherapie

13, 47, 53, 76, 82, 87, 97, 101-102, 104-105, 133, 311,

429f.

Ptolemäus 17, 282, 288

Puritanismus 42

Pythagoras 143, 280

Q-

Quantenmechanik 77, 155, 157, 224 Quantenphysik

77 Quantenuniversum 72, 144

Quasare 154-155, 262

R-

Rainborough 387ff.

Raum 141, 143, 253, 262, 282

Raumschiff Erde 253

Raumzeit 143, 173

Realitätsprinzip 55, 66, 70, 107, 143, 369, 414

Rebellion 370, 375, 440

Reduktionismus 67, 87, 228, 231, 233, 420

Reduktionismus Freuds 79

Regenwald 21, 34, 46, 61, 309

Reich, Wilhelm 68, 303, 393, 395

Relativitätstheorie 287

Renaissance 269

Ressourcen 31-32, 37, 46, 92, 299, 308-309, 343f., 346

Roboter 63

Romantik 228-230, 307, 411, 422

Romantiker 51, 53, 55, 245, 306
 Rotverschiebung 153
 Rückkopplung 232
 Russell, Bertrand 134-136, 139, 182

S-

Saint-Just, Louis de 137f.
 Säkularisierung 138
 Salisbury, F. B. 159, 180
 Sartre, Paul 84, 380
 Satan 267, 269
 Scham 385, 438
 Schamane 96-97, 101, 108, 118, 119, 309, 317
 Schamanismus 97
 Schöpfung 74, 178
 Schrödinger, Erwin 258
 Schuld 62
 Schuld-Trips 46
 Schuldbewußtsein 111, 317
 Schuldgefühle 43, 357, 385, 392, 434
 schwarze Löcher 155, 263
 Schwerkraft 141
 Searles, Harold 408-410
 Seelenheilkunde 12-13
 Seielstad, George 174, 284
 Sekundärtriebe 394
 Selbstentdeckung 437, 439
 Selbsterkenntnis 375, 378, 383, 387, 389-390, 441
 Selbstregulierungsprozesse 232
 Selbstverwirklichung 86, 380-381
 Selektion 163, 167, 247 Selektionsprozesse 163
 Selektionstheorie 206
 Sensibilität 87, 109, 151, 183, 237, 328, 336, 355, 374-375, 409
 Sexualität 12, 111, 211, 362, 377, 382, 395-397, 399
 sexuelle Revolution 400
 Shapley, Harlow 17, 258
 Shelley, Percy 52-53
 Shepard, Paul 417
 Snyder, Gary 317
 Sokrates 378, 384-385
 Sozialismus 39
 Spinoza 145
 Spiritualität 175, 358, 362
 Stadt 52, 297, 302-303, 307, 324, 326, 328, 426, 433
 Stammesahnen 119
 Stammesbewußtsein 123
 Stammesgesellschaften 97, 106-108, 112, 120, 125, 351, 432
 Stammesheilkunst 97-99, 102

Stammeskulturen 34, 98, 100-101, 107, 109, 124, 217, 318-319
 Stammhirn 122
 Steinzeit-Ökonomie 319
 Steinzeit-Psychologie 96
 Steinzeitpsychologie 98, 113, 133
 Steinzeitpsychotherapie 104
 Sterne 14, 155, 165, 175-176, 253f., 442
 Subkultur 317, 319
 Sublimation 349, 358
 Suizid 56
 Sünde 268, 424
 Symbiose 210, 231, 315
 Synergie 444
 System des Universums 236
 Systemanalyse 226
 Systemanalytiker 226
 Systemtheorie 227, 238, 242, 248, 255, 259, 263, 424
 Szasz, Thomas 69

T-

Tao 315 Taoismus 362
 Technologie 61, 128, 197, 199
 Teilhard de Chardin, Pierre 176, 273, 275-278
 Thermodynamik 223, 256, 263, 424
 Tiamat 324-325
 Tiefenökologie 278, 318-320, 326-327, 443
 Tiefenpsychologie 77, 321
 Tiefensysteme 220, 237-239, 241, 249, 277, 320
 Tiergeister 120
 Tierschützer 345
 Todestrieb 71, 75, 335, 402
 Totalitarismus 230
 Totemismus 111
 Traherne, Thomas 412-414
 Transaktionsanalyse 381
 transpersonale Psychologie 381
 Träume 104, 106f., 301
 Treibhauseffekt 30, 40
 Triebunterdrückung 392

U-

Über-Ich 75, 113-114, 378
 Überlebensfähigkeit 319
 Überlebensinstinkte 90
 Uhrmacher-Gott 139
 Umwelt 21, 36-37, 51, 55, 57, 76, 82-83, 85-87, 98, 162, 303, 319, 410-411
 Umweltbelastung 344 Umweltethik 92, 430
 Umweltkatastrophe 46, 61

